

Prag den 17. Jänner 1964

Lieber Genosse Lukács,

Sie können sich kaum vorstellen wie ich mich freue Ihnen die heutigen Exemplare von Literární noviny zu senden. ~~Sie~~ Es wurde in dem Text kein Wort geändert, alle Ihre Korrekturen wurden durchgeführt und der Titel heisst "Georg Lukács über Literatur und den lebhaften /schaffenden/ marxismus". Ich möchte Sie nur versichern, das; wenn ich von Freude spreche, dann nicht nur in meinem eigenen Nemen, sondern im Namen der ganzen Redaktion und von uns allen. Wenn Sie je Lust haben über kulturelle, teoretische probleme der Kunst oder auch über konkrete Werke Ihre <sup>meine</sup> Meinung zu sagen, dann bitte ich Sie nur es uns zu senden, wir werden uns immer freuen es veröffentlichen zu können. /Bei der Gelegenheit: Haben Sie nicht Todor Pavlovs grossen und ~~ein~~ ein <sup>ungewöhnlich</sup> Bisschen ~~ein~~ (dogmatischen Artikel im Sonntag gesehen - vor etwa zwei Wochen? ~~Wir~~ Wir sprechen darüber ganz kurz an derselben Seite wo Sie erscheinen.)

Den Text des Interviews habe ich dem Ernst, dem Aragon und dem Salinari abgesandt, vielleicht versuche ich noch etwas in Westdeutschland. Wenn Sie selbst irgendwie <sup>über</sup> ~~das Interview~~ das Interview verfügen wollen, wenn sie etwa eine andere Idee hätten wohin man es schicken könnte, dann ~~lassen Sie mich~~ können Sie es ruhig von Ihrem eigenen Text aus machen oder lassen Sie mir wissen und ich werde es ~~xxx~~ selber tun.

Ich grüsse Sie herzlichst, sowohl wie Ihren Sohn und seine Frau / ich habe eben gehört gen. L.Jánossy war in Prag, aber ich habe ihn leider nicht getroffen / und hoffe Sie nicht nur bald wieder zu sehen, aber auch das / dieses Interview nur ein Anfang ist.

Ihr

Telefony: 23-39-41

23-74-57-9

MTA FIL. INT.

Lukács Archi

P.S. Sagen Sie, bitte, Ihrem Sohn, ich rechne damit dass er mir eine deutsche Kopie seines neuen Buches senden wird. Und wie steht es mit der Italienreise?